

kann und wird nie umsonst arbeiten, wie das zeither bei unsern sächsischen Behörden im Gebäudeversicherungswesen der Fall war. Welche Lasten hat dann der Aermere, der aus Furcht vor der Aufkündigung hypothekarischer Capitalien in die Immobilien-Brandkasse gehen muß, neben seinen Capitalzinsen noch zu tragen! Concourse und Subhastationen werden in erschreckender Vermehrung auftreten und unsere jetzigen Armenanstalten kaum für den vierten oder fünften Theil der Hilfe und Obdach Suchenden zureichen. Und wie würde es endlich in Unglücksjahren mit der vollen Entschädigung für Brandunfälle stehen, wenn der besprochene Antrag realisiert werden sollte. Haben wir es nicht erlebt, wie mehrere Hagelversicherungsanstalten auch trotz Nachsteuerungen nicht allemal volle Entschädigung leisten konnten. Man hat gesagt, der Staat sei keine Wohlthätigkeitsanstalt. Nun das verlangen die Grundbesitzer auch in dieser Beziehung nicht. Das Erforderliche soll ja durch die Prämienfüße gedeckt werden, und im Falle der höchsten Noth wird ja nur ein Vorschuß der Staatskasse vorausgesetzt, der dann nebst gehörigen Zinsen zurückbezahlt werden muß. Bei der Wichtigkeit der Sache wird es wahrscheinlich geschehen, daß viele Landgemeinden Petitionen in dieser Beziehung einreichen.

**Berlin, 18. April.** Um das Andenken des verewigten Kaisers Nikolaus I. von Rußland zu ehren, haben des Königs Majestät zu befehlen geruht, daß das 6. Kürassierregiment für seinen nun in Gott ruhenden Chef eine Gedächtnisfeier abhalten und dieselbe am 23. April c. in Brandenburg stattfinden soll. Dieselbe wird aus einer Parade des Regiments (zu Fuß), welche um 11 Uhr Vormittags anberaumt ist und einem darauf im dortigen Dom abzuhaltenden Gottesdienst bestehen. Alle in Berlin, Potsdam und Brandenburg anwesenden Militärs, welche Inhaber russischer Orden und Ehrenzeichen sind, sie mögen noch im Dienst sich befinden oder verabschiedet sein (letztere aber nur sofern, als sie es selbst wünschen und sich deshalb bei den resp. Commandanturen gemeldet haben), sollen auf allerhöchsten Befehl an der Feier Theil nehmen.

Der Westphälische Merkur erzählt aus **Münster** vom 17. April: „Entsetzt hat heute ein Selbstmord ungewöhnlicher Art in unserer Stadt verbreitet. Gegen 7 Uhr Morgens begehrte ein gutgekleidetes Individuum den Lambertthurm zu besteigen. Auf demselben angekommen, suchte es die begleitenden Kirchenknaben zu entfernen, entledigte sich seines Paletots, Huts und Stocks und stieg über das Geländer. Auf das Geschrei der erschrockenen Knaben eilte der Hülfsküster auf den Thurm, jedoch zu spät, um den Unglücklichen an seinem nicht mehr zu bezweifelnden Selbstmordversuche zu verhindern. Mit den Worten: „Machen Sie mir doch keine Schwierigkeiten! Leben Sie wohl!“ stürzte dieser sich kopfüber hinab und fiel auf das Pflaster des Marktplazes, dermaßen zerschmettert, daß man seine Leiche kaum forttragen konnte. Der Selbstmörder war ein seit längerer Zeit in hiesiger Stadt beschäftigter, nicht ungeschickter Graveur-gehilfe aus achtbarer Familie aus dem Bergischen.“

Aus **Parma** wird unterm 13. April gemeldet: „Am Berge Cago hat am 9. April ein Erdsturz das Dorf Carrobio in der betäubendsten Weise heimgesucht! 47 Häuser und ein Theil der Pfarrkirche sind eingestürzt, an 300 Personen sind

ihres Obdachs, Mehrere ihrer ganzen Habe beraubt. Mit großer Mühe konnten die Heerden und sehr weniges Hausgeräthe gerettet werden. Als die Nachricht in Parma anlangte, eilte der Minister des Innern sogleich an den Schauplatz der Katastrophe, um den Unglücklichen die Spenden der Wohlthätigkeit der Regentin zu überbringen. Man behauptet, daß der Riß einen Umfang von zehn Miglien habe, daß sich bereits noch andere Spalten und Zerklüftungen zeigten und mehrere Dörtschaften von gleich traurigem Schicksal bedroht seien.“

**London, 16. April.** Heute Morgen  $\frac{1}{2}$  10 Uhr haben sich die französischen Majestäten in Calais am Bord des Kriegsdampfers „Pelikan“ eingeschifft. Sobald das französische Geschwader in Sicht war, verließ Prinz Albert Dover an Bord des „Bivid.“ Der Empfang in Dover wird als sehr enthusiastisch geschildert. Die Ankunft in London erfolgte Nachmittags gegen 4 Uhr. Der Kaiser und die Kaiserin bestiegen auf der Eisenbahnstation einen offenen königl. Wagen, auf dessen Rücksitz Prinz Albert Platz genommen hatte. Einige horse guards umgaben den Wagen; aber die Escorte war so wenig zahlreich, daß der Wagen durchaus nicht hinreichend gedeckt schien. Wenn man die Plakate gelesen, die gestern hier an den Straßenecken in sehr wenig versteckter Weise zum Mordmord aufforderten und die Adresse Victor Hugo's an das Volk von England kennt, so kann man gar nicht anders, als in der Art, mit der der Kaiser seinen Einzug in London anzuordnen ersucht hat, einen neuen Beweis seines oft erprobten persönlichen Muthes zu erblicken. Die zurückzulegende Strecke beträgt von der Eisenbahn aus über 5 englische Meilen; seit 3 Uhr waren alle Straßen, durch welche der Zug sich bewegen sollte, mit Menschen bedeckt; alle Fenster, wenigstens in den Hauptstraßen, dicht besetzt; auf des Kaisers besondern Wunsch ward der lange Weg nicht nur im offenen Wagen, sondern auch im langsamen Schritt zurückgelegt. Das Wetter begünstigte den Einzug, und die französischen Blätter werden von der dem Kaiser treuen Sonne von Austerlitz zu erzählen haben. In der That erinnere ich mich kaum in London einen so warmen Frühlingstag erlebt zu haben. Das Volk benahm sich mit der hier zu Lande gewohnten Ruhe, der Anordnung der Polizei willig Folge leistend. Der Kaiser ward mit lauten und stürmischen Zurufen begrüßt und dankte, mehrfach den Hut abnehmend, während Prinz Albert der Kaiserin die Honneurs zu machen schien. Kaiser und Kaiserin sahen sehr wohl aus. Morgen findet eine Fuchsjagd in Windsor-Park statt und dann eine Revue der Gardécavalerie, die noch so ziemlich vollzählig ist. Ganz unmöglich wäre es nicht, daß Napoleon III. auch noch einer Cabinetskrisis in England beizohnen müßte. Der Versuch, Lord Palmerston zu stürzen, scheint gemacht werden zu sollen; doch wird erst die Budgetvorlage im Parlament (am 20.) abgewartet werden müssen, ehe sich darüber etwas Bestimmtes sagen läßt.

**London, 16. April.** Der Berichterstatter des Globe meldet über die Landung und den Empfang des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen in Dover Folgendes: „Die Aufregung und der Enthusiasmus des Volks waren sehr groß. Auf dem Kai drängten sich den ganzen Tag über Menschenmassen, die See wimmelte von Booten, welche mit Flaggen von allen Far-

ben gef  
Spalier  
platz.  
Hôtel v  
hinaus  
Eine h  
Sicht,  
Ein tie  
die kai  
gesehen  
der ba  
Neptun  
trofen  
Kaiser.  
doppel  
firten.  
Morge  
glückern  
fens m  
hinein

Gottfri  
Rechts

mit 2  
Garten  
Kaufpr  
stehend  
zugleich

an hie

Dieb  
Und  
Zu  
In  
Nir  
Der  
Ein

31

find (und